



ORGAN DES

HOHENFELDER RUNDSCHAU

Eingegangen

22. MRZ. 1962

Bezahlte

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

13. Jahrgang

März 1962

Nr. 3

Wir laden unsere Mitglieder ein zur

Versammlung

am Dienstag, den 27. März 1962, um 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes
2. Wahl von 2 Rechnungsprüfern für das Jahr 1962
3. **Filmvorführungen der Bundesbahn über Reiseziele für den Sommerurlaub**

Anschließend

Gemütliches Beisammensein

DER VORSTAND

Heimat!

*Widerstand
2. A. T. K. K. K. K. K.
K. K. K. K. K.*

Herr Krüger

*2/ deutscher Lieder 47m.
3/ Spandauer
in die weitere
Umgebung von Berlin
4/ Berliner
Bürgerliche Warte*

Gemeinschaftsaktion der Hamburgischen Bürgervereine

Liebe Vereinsfreunde!

Einziges Thema der letzten Abgeordnetensitzung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine am 26. Februar 1962 war die Frage: Wie helfen wir unseren von der großen Katastrophe betroffenen Mitgliedern in den Notstandsgebieten?

Einstimmig wurde ein Aufruf erlassen, den wir Ihnen mit dieser Ausgabe zugehen lassen. Es ist die dringende und herzliche Bitte an alle unsere Mitglieder, auch wenn sie schon an anderer Stelle gespendet haben, noch einmal in die Brieftasche zu greifen und durch einen wei-

teren Betrag — und sei er noch klein — zu zeigen, daß der

Bürger dem Bürger

hilft.

Bitte bedienen Sie sich unserer beiden Konten:

Postscheckkonto Hamburg 85 214 oder

Hamburger Sparcasse von 1827, Giro-Konto 3/37 130

und vermerken dabei „Für die Opfer der Katastrophe“, damit wir den Betrag richtig verbuchen können.

Bezahlte am 22. 3. 62

Der Vorstand

Nettag 1962

Bezahlte am 22. 3. 62
L. K. K. K. K.
Seite

100. Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst

— und ein Geburtstagskind

Die zweite Sitzung des OA in diesem Jahr fand am 15. Februar statt. Sie bot Anlaß zu einer doppelten Feier: Einmal war es die hundertste Sitzung seit Bestehen des OA, zum anderen beging OA-Leiter Dr. Redding an diesem Tage seinen 39. Geburtstag. So war der Sitzungssaal denn auch mit vielen Frühlingsblumen geschmückt — und alle Teilnehmer in gehobener und fröhlicher Stimmung. Dr. Redding streifte kurz dieses Jubiläum, das er als ein Zeichen von „hundertmal Bemühungen um das Gemeinwohl“ bezeichnete. Der OA ist, so sagte er, ein gutes Bindeglied zwischen den Bürgern und den staatlichen Einrichtungen. Von dem Gelingen dieser Bemühungen hängt alles ab.

Von diesen 100 Sitzungen wurden 49 von dem — als Ehrengast anwesenden — früheren OA-Leiter Paul Plothé geleitet. Man kann also gewissermaßen von einer Halbzeit in der Leitung sprechen.

Die Abgeordneten Gerda Kohn und Walter Schirmer gehören dem OA seit Beginn an.

„Wir sind kein Gremium“, sagte Dr. Redding abschließend, „sondern ein Kollegium. In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin unsere Arbeit tun.“

Gerda Kohn dankte namens des OA, sprach Dr. Redding die herzlichen Wünsche für das neue Lebensjahr aus und dankte auch allen Bediensteten für die im Interesse des OA geleistete Arbeit.

Dann ging man in die sachliche Arbeit hinein und nahm vor allem sehr kritisch Stellung zu dem Kapitel „Grundüberholung und Unterhaltung der Schulgebäude im Ortsamtsbereich“. Verlangt wurde die Streichung von 30 000 DM für Unterhaltungsarbeiten an der erst vor einigen Jahren neu er-

stellten Meisterschule für Mode an der Armgartstraße. Dieses Geld sollte besser für eine renovierungsbedürftige Volksschule verwandt werden.

Auch die Planung der Hochbahn für den neuen Busbahnhof Barmbek wurde kritisiert. Die HHA hat inzwischen mitgeteilt, daß der bisherige Plan überholt sei und sie mit neuen Vorschlägen kommen werde. Bei der Benennung eines kurzen Weges im Ortsteil 422 (Barmbek) blieb man hartnäckig und lehnte den Vorschlag der zuständigen Behörden erneut ab. Es soll bei Holsteinischer Weg bleiben.

Nach Schluß der Sitzung blieb man noch geraume Weile zusammen, um das Geburtstagskind entsprechend zu feiern. Auch das war eine Stunde guter Kollegialität, wie wir sie im OA schon lange gewohnt sind.

*

Am nächsten Tag (16. Februar) tagte die Bezirksversammlung in ihrer zweiten diesjährigen Sitzung. In erster Linie befaßte man sich mit dem Haushaltsvoranschlag des Bezirksamtes Hamburg-Nord für das Jahr 1963. Die Gesamtaufwendungen einschl. der sachlichen und persönlichen Ausgaben belaufen sich auf fast 48 Mill. DM, darunter 23 055 000 DM für die Aufwendungen der Tiefbauabteilung und 7 136 500 DM für die Gartenbauabteilung.

Unter den Anfragen der einzelnen Fraktionen befand sich auch eine CDU-Anfrage, ob im Stadtpark ein Campingplatz eingerichtet werden solle, Gerüchten zufolge. Antwort der Verwaltung: Nein!

An Stelle der zurückgetretenen OA-Abgeordneten Henriette Reimers (FDP) wurde Egon Meifert, der Vorsitzende des Uhlenhorster Bürgervereins, bestellt. Er tritt damit wieder an seine alte Stelle im OA zurück.

ag

Zweiter Bildungsweg:

Über das Hansa-Kolleg zum Studium

Gemeinsam mit den Ländern Schleswig-Holstein und Bremen eröffnet Hamburg am 16. August d. J. ein Institut zur Erlangung der Hochschulreife, das „Hansa-Kolleg“. In der Bundesrepublik bestehen bereits 15 Institute dieser Art. Sie sind die höchste Stufe des sogenannten Zweiten Bildungsweges und führen wie das Gymnasium zur vollen Hochschulreife.

Auf einer Pressekonferenz im Hamburger Rathaus am 23. Januar — unter dem Vorsitz des neuen Schulsenators Dr. Drexelius — machte Landesschulrat Matthews nähere Ausführungen zu dem Plan, dem die Bürgerschaft bereits im Herbst 1961 zugestimmt hatte.

Untergebracht werden Schule und Internat in dem ehemaligen Herrenhaus in Wellingsbüttel. 25 Teilnehmer(innen) werden den ersten Lehrgang bilden. Später sollen es bis zu drei Lehrgänge werden. Die Dauer eines Lehrganges beträgt drei Jahre. Vorerst werden nur Bewerber zugelassen, die ihren ständigen Wohnsitz in Schleswig-Holstein, Hamburg oder Bremen haben. Sie sollen mindestens 20 Jahre alt, jedoch nicht älter als 30 Jahre sein.

Der Bewerber muß eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Bewährung in einer gleichwertigen Berufstätigkeit nachweisen. Schulkenntnisse in der englischen Sprache werden vorausgesetzt. Der endgültigen Zulassung zu dem Lehrgang geht eine Vorauslese voraus mit einer dreitägigen Aufnahmeprüfung (mündlich und schriftlich).

Kosten für den Unterricht, die Unterkunft (Wohnen im Internat ist Zwang), Verpflegung und Weiterversicherung in einer Krankenkasse entstehen nicht. Außerdem erhält jeder Teilnehmer noch ein monatliches Taschengeld von 50 DM. Für Kleidung und private Verpflichtungen sowie den Unterhalt der Familie hat der Teilnehmer allerdings selbst zu sorgen.

Die Bewerbungsunterlagen für den ersten Lehrgang mit Zeugnisabschriften (Abschlußzeugnis der Volksschule, der Berufsaufbauschule oder der Mittelschule) müssen bis zum 31. März 1962 bei der Schulbehörde, Dammtorstraße 25, eingereicht werden.

Wie auf der Konferenz weiter ausgeführt wurde, übernimmt Hamburg die Einrichtungskosten von etwa 650 000 DM für das erste Jahr, während sich die beiden anderen Länder an den laufenden Kosten beteiligen. Auch für die Grundausstattung des Kollegs mit Lehrmitteln gibt Hamburg zunächst 110 000 DM. Wir begrüßen die Einrichtung des „Hansa-Kolleg“ und erinnern daran, daß auch der Verband Deutscher Bürgervereine sich mehrfach mit dem Zweiten Bildungsweg beschäftigt und zuletzt auf dem Deutschen Bürgertag in Hamburg, Mai 1961, eine Resolution gefaßt hatte, in der die Forderung erhoben wurde, „den über den Beruf führenden Zweiten Bildungsweg mehr als bisher so zu formen, daß er dem Ersten Bildungsweg inhaltlich und organisatorisch gleichrangig ist.“

ag

SCHUH

Priebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm
Haus der guten Schuhe
zeigt eine
reiche Auswahl
an neuen

Frühjahrs-Modellen

Für empf. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage

John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

FRANZ SCHULTZ

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

**Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung • Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95



Die Neue Sparcasse von 1864 erstattet Bericht

Im Rahmen einer Pressekonferenz erläuterte Direktor Müller von der Neuspar den zunächst als Manuskript vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1961, dem voranzustellen ist, daß auch das abgelaufene Jahr wieder ein

gutes Sparjahr

war. Das beweist der Spareinlagenzuwachs bei allen öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes, der rund 4 Milliarden D-Mark betrug. Ein Fünftes dieses Zuwachses machten die prämienbegünstigten Spareinlagen mit 807 Mill. DM aus. Insgesamt verwalteten die öffentlichen Sparkassen Ende 1961 Einlagen in Höhe von 52,8 Milliarden DM.

Das Geschäftsjahr der Neuspar schloß mit einer Bilanzsumme von 913 Mill. DM ab, was einer Steigerung von 10,3 % gegenüber dem Jahr 1960 entspricht. Der Einlagenbestand belief sich auf rund 835 Mill. DM (= 8,4 % Steigerung).

Interessant ist die Tatsache, daß die Einzahlungen gegenüber 1960 um 6 %, die Auszahlungen dagegen um 17 % gestiegen sind. Die Neuspar führt dies auf folgende Ereignisse zurück: Abzug namhafter Beträge zur Bezahlung von VW-Aktien, die politischen Krisen um den 13. August 1961 herum und schließlich die Tatsache, daß im Jahre 1961 für eine große Zahl steuerbegünstigter Sparverträge die gesetzlichen Festlegungszeiten endeten. Auch die zweimalige Senkung der Spareinlagenzinsen dürfte auf die Entscheidungen der Sparer nicht ohne Einfluß geblieben sein. Gegenüber 1960 sind bekanntlich alle Zinssätze um $\frac{3}{4}$ % gesenkt worden.

An Zinsen wurden am Jahresschluß 1961 22,3 Mill. DM gutgeschrieben und erhöhten damit das Sparkapital.

Die Zahl der abgeschlossenen prämienbegünstigten Sparverträge belief sich auf 14376 mit einer Gesamtvertragssumme von 21,1 Mill. DM. 1960 waren es 11800 Sparverträge.

Einen neuen Impuls erhofft sich das Institut durch das im Mai 1961 verabschiedete Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer. Auf Grund dieses Gesetzes, das noch keine große Popularität zu besitzen scheint, wurden bisher allerdings erst 1031 Sparverträge über insgesamt 287000 DM abgeschlossen.

Großer Beliebtheit erfreut sich nach wie vor das Prämien-sparen. Bei 5229750 verkauften Losen wurden 621455 Gewinne von zusammen 3966890 DM gezogen, die zum großen Teil auf Sparkonten übertragen wurden.

Die bekannten Sparklubs brachten wiederum 5,2 Mill. DM in kleinen und kleinsten Beträgen zusammen.

Auch die Vorfinanzierung des Lastenausgleichs auf Grund von Erfüllungsbescheiden der Ausgleichsämter kam den Kunden der Neuspar in erfreulicher Weise zugute.

Lohn- und Gehaltsempfänger lassen sich in immer größerem Umfang (zur Zeit 90000) ihre Bezüge auf ein Girokonto überweisen und erhöhen damit die Einlagen bei dem Institut.

Auch das Kleinkreditgeschäft gestaltete sich wiederum positiv. An 22000 Kreditnehmer wurden insgesamt 23,2 Mill. DM aus-geliehen. Die Zahlungsmoral der Schuldner wurde übrigens von Direktor Müller als ausgezeichnet bezeichnet.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr erfuhr eine gute Ausweitung. Verbucht wurden 12,6 Mill. Posten!

Für die Stiftung „Altendank“ (wir berichteten darüber im Sep-

Brauchen Sie eine neue
Einrichtung für Haushalt und Praxis
oder gar ein neues Auto?

Wir gewähren für Sachen von Wert
ANSCHAFFUNGSDARLEHEN
zum vorteilhaften Barkauf!

NEUE SPARCASSE VON 1864

Hamburg 1, Glockengießerwall 21

Zweigstellen in allen Stadtteilen

tember 1961) wurden wiederum 500000 DM abgezweigt. Aus Anlaß des 100. Bestehens der Neuspar im Jahre 1964 soll bekanntlich ein Alterswohnheim errichtet werden, in dem etwa 200 Personen zu besonders günstigen Bedingungen Unterkunft finden können. Die Eröffnung soll am 15. Dezember 1964, dem „Geburtstag“ der Neuspar, der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Senat hat inzwischen am 21. 12. 1961 auch die Stiftung „Altendank“ genehmigt.

Abschließend wird in dem Bericht von einer günstigen Entwicklung des Instituts gesprochen. Der ausgewiesene Gewinn von 5 Mill. DM soll der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

ag

Wirbel um Hans Baumann

Im Jungen Theater gelangte am 14. Februar (nach Redaktionsschluß für unsere Februar-Ausgabe) das Schauspiel „Im Zeichen der Fische“ von Hans Baumann zur Uraufführung. Um diese Aufführung, die übrigens bei der Premiere gerade von dem Premierenpublikum mit außerordentlichem Beifall bedacht wurde, ist nun ein Wirbel entfacht worden, der bis zum jetzigen Redaktionsschluß (10. 3.) noch nicht abgeebbt ist, obgleich das Stück wegen der neuen Premiere am 14. 3. („Requiem für eine Nonne“, Schauspiel von William Faulkner) abgesetzt werden muß, und trotzdem es, wie wir von der Direktion hören, täglich volle Häuser erzielt hat.

Was liegt dem zugrunde? Baumann wurde 1959 von der Jury des Gerhart-Hauptmann-Preises gerade für dieses Stück ausgewählt, dann aber von der Freien Volksbühne Berlin zurückgewiesen, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß er als junger HJ-Führer etliche Lieder geschrieben hatte, die bündisch bestimmt waren und weit verbreitet wurden. Auch nach 1945 erschienen sie, wie es im Programmheft heißt, in mehr als 200 Liederbüchern für Schulen, Bundeswehr usw. Schließlich bekam er in Westdeutschland einen Literaturpreis, 1958 einen solchen in Amerika. Seine Arbeiten (darunter etliche dramatische Werke, die während des Krieges aufgeführt wurden (Gründgens brachte das Drama „Alexander“ heraus), sind zum Teil in 17 Sprachen übersetzt worden.

Und jetzt hatte das Junge Theater den erfreulichen Mut, dies Stück herauszubringen mit dem Erfolg, daß es nahezu von der gesamten großen und kleinen Presse verrissen wurde — und doch so gut ankam, daß man beinahe bedauert, es jetzt schon absetzen zu müssen.

Und der Grund? Man möchte in dem Stück, das zur Zeit der Christenverfolgungen in Rom spielt, Zeichen einer unbewältigten Vergangenheit, Anspielungen auf die Zeiten des Dritten Reiches und was dergleichen mehr ist, sehen.

Nun, das ist Ansichtssache. Wir sind auch nicht der Meinung, nachdem wir das Textbuch noch einmal in Ruhe gelesen haben, daß Baumann hier eine Selbstrechtfertigung versucht hat. Es war eben ein politisches Stück, für dessen Aufführung man dem Jungen Theater durchaus dankbar sein kann.

Insofern war die von dem Regisseur Dr. Victor Warsitz aufgewandte Mühe doch nicht umsonst.

ag

Öffentliche Bauvorhaben im Jahre 1962

Mit diesem Thema befaßte sich die erste diesjährige Pressekonferenz der Baubehörde (24. 1.) im Sitzungssaal Stadthausbrücke.

Trotz der Schwierigkeiten, das technische Personal zu finden, sagte Bausenator Büch einleitend, wird das Haushaltsvolumen der Baubehörde in diesem Jahr wiederum erheblich größer sein als in den vorangegangenen Jahren. Falls die Bürgerschaft dem Nachtrag zum Haushaltsjahr 1962 zustimmen wird, kann das Tiefbauamt für seinen Sektor runde 415 Millionen DM aufwenden.

Im Hochbau sind etwa 190 Mill. DM vorgesehen. Allerdings kann die Baukapazität nur erreicht werden, wie Erster Baudirektor Seitz ausführte, weil ein erheblicher Teil der öffentlichen Aufträge privaten Architekten und Ingenieurbüros zur Planung und Ausführung übergeben wird.

Die wichtigsten Bauten sind zur Zeit:

Erster Bauabschnitt des Neubaus des Polizeipräsidiums, Beginn der Arbeiten an der neuen Bauschule nördlich des Stadtparks.

Fertigstellung des Gebäudes für die Philosophische Fakultät und eines Alters- und Pflegeheimes in Lokstedt, ferner des Verwaltungsgebäudes für den Flughafen Fuhlsbüttel, Beginn der Arbeiten für das Kunstaussstellungshaus am Ferdinandstor und am Bettenhochhaus für den Krankenhausneubau in Altona. Im Tiefbau sind u. a. vorgesehen: Ausbau der vielfach zitierten Rodigallee in Wandsbek (1,8 Mill. DM), weiterer Ausbau der Kieler Straße und Verbreiterung der Bramfelder Chaussee. Ein weiteres interessantes Bauvorhaben ist der Bau einer zweiten Unterführung unter der Bundesbahn beim westlichen Verkehrsknoten an den beiden Lombardsbrücken.

Für Grünanlagen sind rund 2,8 Mill. DM vorgesehen. Hier sollen weitere Kinderspielflächen und Grünanlagen geschaffen werden. Auch der Volkspark Öjendorf erfordert weitere 240 000 DM.

Krematorium und Leichenhalle in Öjendorf — wir berichteten seinerzeit ausführlich darüber — sollen nach Angaben von Gartenbaudirektor Reusch Ende 1963 in Betrieb genommen werden. Auch die alte Kapelle 1 in Ohlsdorf soll demnächst neugestaltet werden.

Im sozialen Wohnungsbau hofft man 18 000 Wohnungen fertigstellen zu können. Für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus stehen 230 Mill. DM zur Verfügung (einschl. 40,3 Mill. DM vom Bund). Auch die Unterbringung von Jungverheirateten soll durch Darlehen von 2000 DM weiter gefordert werden. Die Bauarbeiten für einen Omnibusbahnhof in Barmbek sollen noch in diesem Jahr eingeleitet werden. Nach Fertigstellung der U-Bahn-Linie nach Wandsbek werden dann auch die Straßenbahnlinien 6 und 9 bis Hauptbahnhof verschwinden.

Der neue Gemüsegroßmarkt in Hammerbrook ist, wie Professor Sill sagte, so weit vorgeschritten, daß am 2. Mai 1962 der Umzug in die neuen Hallen erfolgen kann. Es sind dann nur noch einige Nebenarbeiten zu vollenden.

Zusammengefaßt darf man wohl sagen, daß die Baubehörde durch Rationalisierung bemüht ist, auf allen Gebieten noch schneller voranzukommen als bisher. Das ergab dieser „Blumenstrauß der Aufgaben für 1962“, wie Senator Büch abschließend betonte. ag

Dr. Kurt Sieveking wurde 65

Am 21. Februar vollendete Bürgermeister a. D. Dr. Kurt Sieveking sein 65. Lebensjahr.

Seine Absicht, diesen Tag in aller Stille auswärts bei Freunden

zu begehen, mußte er zurückstellen, da auch er in den Tagen der Trauer Hamburg nicht verlassen wollte.

Das entspricht durchaus der fairen Einstellung dieses Mannes, der auf allen Posten, gleich, ob als Jurist, als Senatssyndikus unter Bürgermeister Brauer, als Missionsschef der Bundesrepublik in Stockholm oder als erster Bürgermeister der Hansestadt in den Jahren 1953 bis 1957 sich sowohl bei politischen Gegnern wie auch seinen vielen Freunden nur Sympathie und Hochachtung verschafft hat.

Seit dem Jahre 1957 ist Dr. Sieveking Chef der CDU-Fraktion und zählt als Oppositionsführer zu den besten Rednern in der Bürgerschaft.

Gerne erinnern wir uns auch des 30. September 1957, als Dr. Sieveking in lebendiger und humorvoller Art zu den Abgeordneten des Zentralausschusses über Hamburgs Kommunalpolitik in Vergangenheit und Gegenwart sprach. ag

Darauf freut sich der Feinschmecker

InternorGa in Hamburg vom 15. bis 21. März 1962

Viele warten schon darauf: auf die InternorGa, die ebenso traditionelle wie beliebte internationale Fachmesse für die nordische Gastronomie. Vom 15. bis 21. März 1962 wird der Hamburger Ausstellungspark Planten und Blumen wieder zu einem Informationszentrum des Hotel- und Gaststättengewerbes. Im Mittelpunkt der sieben Messetage werden rationelle Geräte und Maschinen für die Küche stehen. Doch auch für die leiblichen Genüsse ist auf der InternorGa reichlich gesorgt.

Gerade Feinschmecker, in der Regel Freunde und Gönner des gastronomischen Gewerbes, wissen die kleinen Freuden des Lebens zu schätzen. Zu ihnen gehört auch die Vorfreude, jenen Zustand fröhlicher Erwartung von Dingen, die die nahe Zukunft bringen wird. Wie könnte ihnen da nicht bereits jetzt das Wasser im Mund zusammenlaufen, wenn sie in den Listen blättern, die die Namen der Aussteller und ihrer Erzeugnisse auf der InternorGa aufführen.

Es sind alte Bekannte darunter, von denen sie wissen, daß ihre Produkte von gleichbleibender Güte sind, und daß daher eine Enttäuschung nicht zu erwarten ist. Aber es könnte ja auch sein, daß diese alten Bekannten mit einem Erzeugnis, mit einer Überraschung aufwarten. Darüber freilich verraten die Ausstellerlisten noch nichts. Nun, man wird sich gern überraschen lassen, wenn am 15. März der letzte Hammerschlag und Pinselstrich an den weit über 400 Ständen getan ist.

Da sind aber auch neue Namen, französische Wein- und Spirituosenfirmen zum Beispiel, deren Herkunft allein Gutes verspricht, stammen ihre Erzeugnisse doch aus so gesegneten Landstrichen wie der burgundischen Cote-d'Or. Da sind aber auch deutsche Weinfirmen und Weingüter, die bisher auf der InternorGa noch gar nicht vertreten waren, darunter ein großes Wormser Haus, dessen Sekt allein bei allen Weinkennern einen guten Namen hat. Aber auch die Weine der Pfalz, der Nahe und Mosel werden würdig mit neuen Ausstellern vertreten sein. Die Feinschmecker aber überlegen schon heute, in welches Glas sie am 15. März und die Tage darauf mit großer Andacht ihre Nase stecken werden, ob zuerst in eine „Deidesheimer Leinhöhle“, denn in ein „Trittenheimer Altärchen“, dann in einen „Böckelheimer Schloßberg“ und schließlich in einen „Chambolle-Musigny“.

Weiter machen sie sich bereits jetzt darüber Gedanken, was man zu diesen Kreszenzen essen bzw. knabbern soll. Auch hier werben Franzosen um ihre Gunst, vor allem die Hersteller von Biskuits und Keksen.

Feinschmecker wissen aber auch ein gutes Glas Bier zu schätzen. Und gern lassen sie sich von einer Brauerei überraschen, die bisher auf der InternorGa noch nicht vertreten war. Sie wissen auch, daß zu Bier Herzhaftes gehört, eine



himmelheber

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke

Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83

Ruf 25 74 25

Clasen

„St. Anschar“

Bestattungs-Institut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47

Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

delikate Fleischkonserve etwa, zumal wenn sie aus dem fleischgesegneten Westfalen kommt oder aus Ratzeburg nahe der mecklenburgischen Grenze. Sie wissen, daß es in puncto gutes Essen die Mecklenburger getrost mit den Westfalen aufnehmen können.

An den anderen vielen Dingen, die es auf der InternorGa zu sehen geben wird, schleichen die Feinschmecker manchmal allerdings mit einem verlegenen Gesichtsausdruck vorbei, obwohl sie zuzugeben bereit sind, daß auch Registrierkassen, Tiefkühlanlagen, Schälmaschinen, Münzautomaten und was immer zur Hotel- und Gaststättenausrüstung gehört, sein müssen. Man möge es ihnen nicht übelnehmen.

(Pressedienst von Pflanzen und Blumen)

Kurz berichtet

Gesellschaftshaus Lokstedt

Nachdem Eugen Boss kürzlich im Winterhuder Fährhaus seinen 200. „Treffpunkt Jugend“ feiern konnte, hat er jetzt auch in Hohenluft-Großlostedt ein Gesellschaftshaus, in dem zusätzlich an jedem Donnerstag die Jugend zusammenkommen kann. Innerhalb von knapp sechs Wochen ist aus dem alten Kino Lokstedter Steindamm 44 ein modernes Gesellschaftshaus entstanden. Inhaber sind Eugen Boss sowie der frühere Direktor im Kurhaus Bad Segeberg, Karl-Heinz Gerike, der für die gastronomische Leitung verantwortlich ist. Das neue Haus hat einen Saal für 500 Personen und weitere Restaurationsräume, die geschmackvoll und gemütlich eingerichtet sind.

Am 13. 2. wurde die Einweihung vorgenommen, an der neben Vertretern des Bezirksamtes Eimsbüttel und der Ortsämter Lokstedt und Stellingen auch Vertreter des ZA und der BV teilnahmen. Leitender Regierungsdirektor Dr. Gross überbrachte für den erkrankten Bezirksamtsleiter die Wünsche des Bezirksamtes und begrüßte diese Stätte der Begegnung im Interesse vieler Vereine, politischer Verbände usw., die hier eine schöne Stätte der Begegnung finden.

Freitags findet für „Junioren“ (ab 22) ein Tanztée statt, die Sonnabende sind für Festlichkeiten der Vereine reserviert, und sonntags kann man ab Nachmittag wieder bei Tanz „Tee trinken“ und abends weiter tanzen.

Hamburg hat damit endlich wieder ein modernes Gesellschaftshaus, so wie wir sie vor einigen Jahrzehnten noch in allen Stadtteilen hatten.

Hein Gas berichtet

Die Hamburger Gaswerke GmbH haben kürzlich ihren Bericht über das gekürzte 36. und 37. Geschäftsjahr (1. 4. 59 bis 31. 12. 60) herausgegeben, der recht interessant zu lesen ist. Nur in Kürze einige Zahlen: Der Absatz an Haushaltsgas ist 1960 um 12,5 % gestiegen. Die Spitzengasabgabe belief sich auf 2,1 Mill. m³ je Tag und der Umsatz im Jahre 1960 auf rund 164 Mill. DM.

Die Kokerei Kattwyk ist jetzt voll in Betrieb. Für 10.000 Wohnungen sind Heizwerke im Bau bzw. schon in Betrieb. Auch das Rohrnetz wurde auf 162 km erweitert. Die Zahl der fernversorgten Städte und Gemeinden beträgt jetzt 86. Das Stammkapital wurde auf 120 Mill. DM erhöht, und an Investitionen wurden seit 1948 fast 400 Mill. DM errechnet.

Neuer Aufsichtsratsvorsitzender ist seit Februar 1961 Finanzsenator Dr. Weichmann. Die Geschäftsführung liegt unverändert in den Händen von Dr. Mette und Dipl.-Ing. Düwel.

Unsere Hamburgensienfreunde

Die vor 1 1/2 Jahren mit damals 23 Mitgliedern gegründete Vereinigung der Hamburgensien-Sammler und -Freunde e.V. zählt heute einschl. der Fördernden Mitglieder bereits über hundert Freunde in ihren Reihen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 12. Februar wurde Carl Thinius erneut für zwei weitere Jahre zum ersten Vorsitzenden gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Fritz Lachmund, unseren Lesern durch etliche Beiträge bekannt. 1. Schriftführer blieb Carl-Heinz Thinius. Der Seniorenkonvent hat für die Monate März bis Mai interessante Vorträge vorgesehen.

Frauenstunden im Haus der offenen Tür

In dem einzigen Hamburger Haus der offenen Tür, das von der Hamburgischen Landeskirche in der Sierichstraße 6 unterhalten wird, fand kürzlich ein Treffen der Frauenstunden der Sozialbehörde statt, auf dem eine Vertreterin der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ein Referat hielt über die notwendige Ernährungsweise der älteren Frauen. Hierbei wurden auch einige appetitliche Kostproben gereicht.

Im Rahmen der Altenbetreuung der Sozialbehörde bestehen in Hamburg sieben „Frauenstunden“, in denen sich wöchentlich ältere Frauen zusammenfinden, Sorgen und Freuden miteinander austauschen und durch die Frauenstundenleiterinnen in aktuelle oder persönlich interessierende Probleme eingeführt werden. Auch Ausflüge, Besichtigungen, bescheidene Tagesreisen und kleine Feiern, den Jahreszeiten entsprechend, sind im Programm vorgesehen.

Unter den Teilnehmerinnen besteht ein reger Kontakt, aus dem oftmals Freundschaften werden. Es braucht sich also niemand in der großen Stadt verlassen und einsam zu fühlen.

Näheres ist telefonisch bei der Sozialbehörde im Bieberhaus, 24 82 51, zu erfahren.

Neues Verkaufssystem in Hamburg

In der Marienthaler Straße in Eilbek wurde kürzlich in einem früheren Kinosaal unter dem Namen „Big Bär Basar“ ein neuer Supermarkt eröffnet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Verbrauchern trotz bester Qualitätsware besonders günstige Angebote zu machen. Träger des Unternehmens ist die Big-Bär GmbH, hinter der ein Hamburger und ein Düsseldorf Kaufmann und eine finanzkräftige amerikanische Gruppe stehen. Die neugegründete Firma kauft ihre Ware zum Teil beim Großhandel, zum Teil aber auch direkt bei Fabrikanten ein. Angewandt wird hier das amerikanische Verkaufsprinzip des Discont-Hauses.

In dem neuen Haus werden Lebensmittel, Textilien und Elektroartikel offiziell zum Großhandelspreis an den Endverbraucher abgegeben. Auf alle Preise — jeder Kunde erhält beim ersten Besuch eine Kundenkarte — werden dann 3 % aufgeschlagen. Dieser Aufschlag entfällt nur für Wiederverkäufer, die als solche legitimiert sind. Diese erhalten u. a. noch einen weiteren Rabatt bis zu 10 %.

„Wir fühlen uns als Teil des Einzelhandels“, sagten die leitenden Herren auf einer Pressebesichtigung, „wehren uns aber gegen alle Angriffe.“ Sie liegen schon vor!

Wie wir hören, will die Gesellschaft auch in anderen Stadtteilen derartige Verkaufsstellen aufmachen.

Sonderschau der Hamburger Gaswerke

Unter dem Motto Arbeitsplatz Haushalt steht eine Sonderschau im Gas-Haus, Kurze Mühren 1, die täglich bis zum 28. April geöffnet ist (montags bis freitags 7.30 bis 18.00 und sonnabends von 7.30 bis 14 Uhr).

Gezeigt wird, wie Altbauwohnungen wieder wohnlich und konkurrenzfähig werden, wie man Küche und Bad sinnvoll gestaltet, kurz gesagt: wie sich jede Hausfrau die Arbeit erleichtern kann. Gefordert wird u. a., die moderne Arbeitsküche nicht unter 8 qm zu erbauen. In der Küchenausstellung sind moderne Küchen nach neuesten „küchentechnischen“ Gesichtspunkten aufgebaut.

Die Ausstellung, die nach Voranmeldung 32 10 6493) auch geschlossen besichtigt werden kann, wendet sich an Hausfrauen, junge Eheleute, Hausbesitzer und Bauschaffende. ag

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen,
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummiwaren
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

VEREINIGTE KOHLENLÄGER
OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49
Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Marien-Apotheke
E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 26 70 11

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ■ Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Altonaer Museum

Im Rahmen der Sonntagsvorträge spricht Ing. G. Timmermann am Sonntag, dem 25. März 1962, 11.15 Uhr, über Fangfahrzeuge der deutschen Küstenfischerei.

Im Jenischhaus finden die Führungen an Sonntagen um 11 und 15 Uhr und mittwochs nur um 15 Uhr statt.

Ein Besuch des Altonaer Museums und des Jenischhauses lohnt sich immer.

Volksheim Marschnerstraße

Vor wenigen Tagen wurde eine Gedächtnis-Ausstellung des Landschafts- und Städtebildners Paul Schwemer eröffnet. Sie ist noch bis zum 14. April 1962 zu besichtigen.

Am Freitag, dem 30. März, 20 Uhr, gibt Armin Wick einen Reisebericht Marokko-Algerien mit Farbdias.

Im Theatersaal gelangt am Sonntag, dem 8. und 15. April, jeweils 20 Uhr, das bekannte dreiaktige Spiel von Franz Molnar „Spiel im Schloß“ zur Aufführung. Einzelheiten sind telefonisch zu erfragen.

Commerzbibliothek in neuen Räumen

Wenige Tage vor der Hochwasserkatastrophe, der leider auch einige tausend Bände mehr oder weniger zum Opfer gefallen sind, konnte die Commerzbibliothek nach einem 18jährigen Provisorium ihren Betrieb in neue, größere und modern eingerichtete Räume im Westflügel der Börse verlegen.

Die Commerzbibliothek ist die älteste Wirtschaftsbibliothek der Welt und wurde am 26. Januar 1735 von der Commerzdepu-

tation, der Vorläuferin der Handelskammer Hamburg, errichtet. Sie befand sich zunächst im Obergeschoß der Waage, neben der alten Börse. 1841 siedelte sie in die neue Börse am Adolphsplatz über, wo sie den Hamburger Brand von 1842 glücklich überstand. 1907 mußte sie die Börse wegen des Hochbahnbaues wieder verlassen, zog zunächst in die Domstraße und 1919 in das Alte Johanneum, in dem auch die Staatsbibliothek untergebracht war. Hier wurde sie leider 1943 zum größten Teil ein Raub der Flammen. Von den nahezu 200 000 Bänden blieben nur 14 000 erhalten, darunter allerdings die wertvollsten alten Drucke und alle Handschriften. Inzwischen ist die Bibliothek — nach dem Kriege — wieder auf rund 72 000 Bände angewachsen. Im Jahre 1961 zählte man schon rund 15 800 Besucher. Unter den Entleiherinnen befanden sich mehr als 50 % Studenten und 21 % Kaufleute.

Die Bibliothek ist jetzt in drei Geschossen untergebracht und mit allen modernen Einrichtungen versehen: Fahrstuhl, Rohrpost usw. Für die Besucher steht ein freundlicher Lesesaal zur Verfügung.

Staatliche Landesbildstelle (Rothenbaumchaussee 19)

Im Rahmen ihrer photographischen Ausstellungen 1962 zeigt die Landesbildstelle im März eine Ausstellung des Foto-Club Ottobrunn „Cabinett-Color-Ausstellung“. Es handelt sich um eine geschlossene Farbausstellung, auf der auch Bilder des Theatermalers an der Bayerischen Staatsoper, Robert Hetz, zu sehen sind. Eintritt frei (außer, wie üblich, dienstags bis 22 Uhr).

Theaterbericht

Jubel im St.-Pauli-Theater

Zitronenjette“, die arme unglückliche Person . . .

Nun hat auch Paul Möhrings unverwüstliche „Zitronenjette“ wieder ihren Einzug neben der Davidswache gehalten, nachdem sie — das Lieblingskind des Autors, wie er kürzlich einmal sagte —, bereits in früheren Jahren runde 700 Aufführungen hinter sich gebracht hat.

Wir sahen die letzte „Jette-Neuaufführung“ an gleicher Stelle im Jahre 1955 und wollen diesen Betrachtungen gern voranstellen, daß diese Aufführung nichts von ihrem alten Glanz verloren, sondern durch die rührend-eindrucksvolle Darstellung der Zitronenjette durch Christa Siems (die wir auch damals schon gelobt hatten) noch mehr gewonnen hat. Wir sagen nicht zuviel, wenn wir feststellen, daß diese Schauspielerinnen heute auf der Höhe ihres Könnens, ihrer Kunst angelangt ist. Was sie hier auf die Bühne stellt, ist kein Spiel, das ist Leben. So wie Christa Siems sich in die Rolle dieser bemitleidenswerten Zitronenjette hineingelegt hat und dadurch die Herzen ihrer Zuschauer und Hörer anrührt, könnten wir uns so leicht keine andere Darstellerin vorstellen.

So galt der Triumph des Abends denn auch in erster Linie dieser Frau.

Aber auch die übrigen Darsteller gingen wacker mit, denken wir nur an Rosl Hartmann, wie sie liebevoll mit ihrer Schwester umgeht, oder Otto Benecke, den urwüchsigen Hamburger Kömwirt, oder Charlo Klee, der — wie schon so oft — den typischen Hafenarbeiter darstellt.

Selbstverständlich gehört auch die Jugend zu diesem Volksstück. Hier gefielen uns besonders die dralle Köksch Auguste (Helga Köpke) und die Nachbarstochter Else (Waltraut Kiefl). Eine Nummer für sich ist die redselige Else Kreidemann, die jetzt gerade 25 Jahre auf den Brettern des St.-Pauli-Theaters steht und an Urwüchsigkeit noch nichts verloren hat.

Alle übrigen Darsteller und Darstellerinnen, darunter die alkoholselige Alma (Karin Büchel) und der dienstefrige Konstabler (Willy Baetcke) mögen sich mit einem Gesamtlob zufrieden geben.

Es war eine glanzvolle Aufführung, zu der man die Direktion Simon (einschließlich des einfallreichen Regisseurs Kurt Simon) nur beglückwünschen kann.

Anerkennung verdient auch Margot Höpfner für die einstudierten Tänze und Fernando Seeger für die dem Hamburg-Milieu angepaßte dezente Musik.

Hoffen wir, daß man am Spielbudenplatz recht oft das Schild heraushängen kann: Alles ausverkauft! Das St.-Pauli-Theater hat es verdient.

ag



Langfristige Finanzierung
Günstige Inzahlungnahme

Ernst H. F. Möller
VolksWagen-Händler

Lackierungen
Reparaturwerkstatt
Kundendienst



Sammel-Fernruf 25 89 85

Kuhmühle 4
Güntherstraße 7

Lebendige

Jahreshauptversammlung

Zu Beginn der erfreulich gut besuchten Jahreshauptversammlung am 19. 2. 62 in der „Hohenfelder Schäferhütte“ gedachte Vorsitzender Dr. Redeker mit herzlichen Worten der Opfer der Flutkatastrophe.

Im Rahmen der kommunalen Aussprache schilderte unser Mitglied Horst Tillmann die katastrophalen baulichen Zustände in der Volks- und Mittelschule Angerstraße 33. Mit dem in Aussicht genommenen Umbau konnte bisher nicht begonnen werden, da die Schule bis zur Fertigstellung der benachbarten Gewerbeschule auch noch die Gewerbeschüler mit aufnehmen mußte. Der Elternrat der Volksschule hatte sich bisher an den Hohenfelder Bürgerverein gewandt und um dessen Unterstützung ersucht.

Nach Besprechung beschloß die Versammlung, dies Thema auf die Tagesordnung der nächsten Monatsversammlung zu setzen und dazu den Elternratsvorsitzenden Karl-Heinz Burmeister einzuladen. Es soll dann eine Eingabe an den Senat abgefaßt werden.

Sodann erstattete Dr. Redeker den Jahresbericht, der mit einem Gedenken an die beiden im Jahre 1961 verstorbenen Vorstands- und Ehrenmitglieder Franz Steinkamp und Georg Ehlers eingeleitet wurde.

7 Mitgliederversammlungen und 10 Arbeitssitzungen wurden 1961 abgehalten. Hierbei wurden u. a. folgende Probleme behandelt: Verkehrsverhältnisse an der Mundsburger Brücke, U-Bahn-Bau Lübecker Straße, Badeanstalt Sechslingspforte, Alsterschiffahrt auf dem Eilbek-Kanal, Postzustellung im Hohenfelder Gebiet. In mehreren Eingaben an die Behörden wurden die Forderungen und Anregungen des Vereins nachhaltung zum Ausdruck gebracht.

Auch die Geselligkeit kam im Berichtsjahr wieder zu ihrem Recht (Ausflug und Eisbeinessen).

Der Mitgliederbestand ist konstant geblieben.

Dr. Redeker schloß mit einem Dank an die Vorstandsmitglieder und die Gesamtmitgliedschaft und bat, auch im neuen Jahr dem Verein die Treue zu halten.

Sodann erstattete Karl A. Schmidt den Kassenbericht, der von dem Revisor Schreyer als einwandfrei bezeichnet wurde. Seinem Entlastungsantrag wurde einstimmig entsprochen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß auch der zweite Revisor Abel noch nachträglich eine Kassenprüfung vornehmen und darüber berichten wird.

Die Wahlen hatten dann folgendes Ergebnis:

Wiederwahl von Dr. K. Redeker zum 1. Vorsitzenden,
Wiederwahl von Walter Wernicke zum 2. Schriftführer,
Neuwahl von Gerhard Wahn zum 1. Rechnungsführer und
Wiederwahl von Dietrich Höhenberger zum Beisitzer.

Dem aus Altersgründen ausscheidenden ersten Rechnungsführer Schmidt wurde der Dank des Vereins für seine mehrjährige Tätigkeit ausgesprochen.

Die Bestellung von zwei neuen Rechnungsprüfern wurde für die nächste Monatsversammlung zurückgestellt.

Nach Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 1962 wurden noch folgende Punkte angesprochen: Bau der Badeanstalt Sechslingspforte, mangelhafte Kennzeichnung der Toiletten auf dem U-Bahnhof Wartenau und Schwierigkeiten hinsichtlich der Streupflicht, die durch parkende Fahrzeuge auf dem Bürgersteig entstehen (Anregung unseres Mitgliedes Beckmann). Es muß die Frage geklärt werden, wer hier bei

auf tretenden Schäden verantwortlich ist. Der Vorstand wird sich mit dieser Sache befassen.

Die harmonisch verlaufene Hauptversammlung schloß mit einem gemütlichen Beisammensein aller Teilnehmer. ag

Reisen des Zentralaussschusses

Hamburgischer Bürgervereine

Die von uns angekündigten drei Reisen nach Holland und Belgien im Frühjahr dieses Jahres sind restlos ausverkauft, ein Zeichen für die Beliebtheit dieser Veranstaltungen.

Jetzt ruft der ZA zu zwei Studienfahrten nach Helsingör und Kopenhagen vom 16. bis 19. Juni und 25. bis 28. August 1962 auf. Organisationsleiter Fritz Jenner hat wieder ein ausgezeichnetes Reiseprogramm zusammengestellt, das sicher wieder großen Beifall finden wird. Einzelheiten bitten wir dem von Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Friedrich-Ebert-Straße 57a, 581571, abzufordernden Prospekt zu entnehmen.

Gesamtpreis DM 155,-. Dieser Betrag ist bei Anmeldung voll auf das Po-Konto Fritz Jenner, Hamburg 2393 24, einzuzahlen. Wegen der großen Nachfrage empfiehlt sich sofortige Anmeldung.

Und noch eine erfreuliche Mitteilung: Am Sonntag, dem 3. Juni 1962, findet eine **Helgolandfahrt** statt. Preis: DM 17,- einschl. Aus- und Einbooten. Näheres hierzu in Kürze.

Unsere Geburtstagskinder im März

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Berta Schmidt	zum 85. am 6. 3.
Hans Abel	zum 70. am 23. 3.
Franz Herms	zum 70. am 4. 3.
Georg Anders	zum 60. am 11. 3.

1. 3. Paul Kotrade	18. 3. Hinrich Hamer
1. 3. Willi Krogmann	19. 3. Gustav Bennitt
5. 3. Brandes	19. 3. Willi Kuperberg
5. 3. Peter Seyderhelm	19. 3. Willi Schneider
6. 3. Else Berendsen	20. 3. Oltman Berg
7. 3. Kurt Stiedl	20. 3. Gerda Russow
8. 3. Kurt Bode	22. 3. Herbert Weirich
10. 3. Karl Nölte	23. 3. Irma Landsmann
10. 3. P. W. Schmidt	23. 3. Hermann Schlapkohl
11. 3. Friedrich Masthoff	24. 3. Kurt Gremmer
12. 3. Emil Kahns	25. 3. Hans Widemann
12. 3. Hans Thies	28. 3. Otto Bartels
13. 3. Wilhelm Hinz	28. 3. Richard Mohr
14. 3. Hans Benecke	29. 3. Ernst Kramper
14. 3. Ernst H. Biss	29. 3. Walter Kühme
16. 3. Erna Jänicke	30. 3. Gustav Schiede
17. 3. Alma Boseke	30. 3. Karl Strohmeier

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach. — 47 68 44 —. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Walther Ferd. Schostek

Zahnarzt

Hamburg 22, Mühlendamm 2

Tel.: 25 17 59

SPRECHSTUNDEN:

Mo. bis Freitag 9-12 Uhr
und 16-19 Uhr
Mi. und Sonnabend
nur vormittags
Alle Kassen

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

ZOO-HÖHENBERGER

Junge Wellensittiche in vielen schönen Farben ab
DM 5.- Kanarienhähne, jung, goldgelb ab DM 24,50

Die neuartigen „Schalenkäfige“
(kein Schmutz mehr im Zimmer) in reicher Auswahl vorrätig
Lübecker Straße 72 (neben der Hochbahn) Tel. 26 11 72

... und die Kamera von

FOTO-HELMS



Für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative Filter und Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vorsatzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!

FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3 - FERNRUF 25 06 31

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03



Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

1860 100 JAHRE 1960
im Dienste des Bestattungswesens

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonntags und Festtags geöffnet

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lünecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Eisenwaren
Werkzeuge
Beschlüge

FRIEDRICH ZYWIETZ

Lünecker Straße 97 — Ruf 25 25 72

Haushaltwaren
Porzellan
Geschenkartikel

Das Fachgeschäft für Eisenwaren

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler

Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81